

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909**

26.9.1909 (No. 263)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 26. September

№ 263

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), wofelst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.

Einrückungsgebühr: die gefaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

1909

Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, das nachstehende Allerhöchste Handschreiben an den Minister des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten zu richten:

Lieber Minister Freiherr von Marschall!

Die Kaiserparade bei Karlsruhe und die nunmehr beendigten, in diesem Jahre besonders umfangreichen großen militärischen Herbstübungen haben an die Eisenbahnverwaltung anlässlich der Beförderung großer Truppenmassen in das Manövergelände und der Rückbeförderung derselben in die Garnisonen außerordentliche Anforderungen gestellt. Diefelben waren um so größer, als neben den bedeutenden Militärtransporten der regelmäßige, in diesen Tagen noch wesentlich gesteigerte Personenzugsverkehr zu bewältigen und für die Reise zahlreicher Fürstlichkeiten zur Kaiserparade und in das Manövergelände durch Einlegung von Sonderzügen Vorkehrung zu treffen war. Wenn die badischen Eisenbahnen diesen Anforderungen gerecht geworden sind, so haben dazu die sorgfältigen und aufmerksamen vorbereitenden Maßnahmen des Ministeriums und der Generaldirektion und die hingebende und aufopfernde Tätigkeit der bei der Eisenbahnverwaltung tätigen übrigen Beamten und Arbeiter wesentlich beigetragen. Angesichts der schwierigen Aufgaben, die die Eisenbahnverwaltung zu bewältigen hatte, ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen meine volle Befriedigung auszusprechen; zugleich erlaube ich Sie, meine aufrichtige Anerkennung und meinen warmen Dank für das Geleistete allen Beteiligten zu übermitteln.

Schloß Hohenburg,  
den 23. September 1909.

Ihr wohlgeneigter  
(gez.) Friedrich.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 13. September d. J. gnädigst geruht, dem mit der Leitung der medizinischen Poliklinik in Freiburg betrauten Privatdozenten Dr. Paul Morawik den Titel außerordentlicher Professor zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Oberhofmarschall Freiherrn von Freystedt die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der im verliehenen Orden zu erteilen und zwar:

für die Brillanten zum Königlich Preussischen Kronenorden,

für das Großkreuz des Großherzoglich Mecklenburgischen Greifen-Ordens,

für das Großkreuz des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen und

für den Fürstlich Hohenzollernschen Hausorden 1. Kl.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 13. September d. J. gnädigst geruht, den außerordentlichen Professor der Kinderheilkunde an der Universität Göttingen Dr. Bruno Salge mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. ab zum außerordentlichen Professor der Kinderheilkunde an der Universität Freiburg zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm dem 13. September d. J. gnädigst geruht, dem Ober-Postsekretär Georg Sütterlin in Emmersbach eine Ober-Postsekretärstelle beim Postamt I in Karlsruhe zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerial-Entschliebung vom 13. September d. J. gnädigst geruht, den Revisor Karl Baumann bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerial-Entschliebung vom 14. September d. J. gnädigst geruht, den Stationskontrollleur Verold Kiedlinger in Karlsruhe-Mühlburg unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 22. September d. J. ist Geometer Guido Rummel

in Pforzheim zum Bezirksgeometer (Gehaltsklasse II) ernannt und ihm der Fortführungsbezirk Vorberg übertragen worden.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 23. September d. J. wurde Amtskassier Wilhelm Seibert in Offenburg zum Verwaltungsassistenten bei Großh. Baugewerkschule Karlsruhe ernannt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Lord Northcliffe in Kanada.

SRK. Berlin, 23. September.

Die aus Portland Oregon gemeldete Äußerung des Lord Northcliffe, alle Anzeichen in Deutschland deuteten auf die Absicht, England anzugreifen, war keine vereinzelte Entgleisung. Nach Berichten amerikanischer Blätter predigt der Lord in Kanada planmäßig das Evangelium der deutschen Gefahr. Seine These ist, daß Deutschland Krieg mit England suche und früher, als man denke, zum Angriff schreiten werde. Den Zuhörern, die sich dies nicht ohne weiteres aufbinden lassen wollen, erklärt er einfach, sie wüßten nichts von Deutschland.

Wir haben von den Kenntnissen und der politischen Urteilskraft der Kanadier eine bessere Meinung als Lord Northcliffe. Man wird auch in Kanada wissen, daß bei uns für einen Angriffskrieg gegen Großbritannien nicht das geringste vorbereitet ist, weil an einen solchen Angriff niemand denkt. Wie sollten übrigens die dazu nötigen Veranstaltungen getroffen werden, ohne daß die ganze Welt es merkt? Aber auch abgesehen von allem Technischen, ist der politische Grundgedanke, Deutschland habe ein Interesse an der Vernichtung oder auch nur wesentlichen Schwächung der britischen Weltmacht, recht anfechtbar. Die Vorteile, die sich phantastische Köpfe auf dem Kontinent für den Fall eines englischen Zusammenbruchs ausmalen, sind in der Nähe gesehen ebenso fragwürdig, wie der Gewinn, den sich vielleicht Lord Northcliffe und seine britischen Gefinnungsgenossen von einem Siege über Deutschland erträumen. Den Konfliktstheoretikern diesseits wie jenseits des Kanals können die dankenswerten gebaltvollen Ausführungen, die in diesen Tagen Sir Edward Grey über die Pflicht der Presse zur Förderung des Völkerverständnisses gemacht hat, nicht genug zur Beherzigung empfohlen werden.

### Englische Neuwahlen?

Es scheint, daß in England nun doch Neuwahlen bevorstehen. Der Redekampf über das Budget und die Steuerreform wird außerhalb des Parlaments mit großer Heftigkeit fortgesetzt. Vor etwa zwei Wochen sprach Lord Rosebery in Glasgow gegen die Regierungsvorlagen und erklärte, daß die liberale Partei ihre Überlieferungen verlassen habe und er sich mit ihr nicht mehr im Zusammenhang fühlen könne. Vor einigen Tagen erwiderte Premierminister Asquith in Birmingham, verteidigte die liberalen Gesekentwürfe gegen Roseberys Vorwurf des Anschlusses an sozialistische Lehren und wies nach, daß die Besteuerung der Grundrente von Adam Smith, John Stuart Mill und Gladstone und zu Zeiten sogar von Rosebery selbst empfohlen worden sei. Er führte aus, daß das Defizit von 16 Millionen Pfund nicht anders als durch neue Steuern zu decken sei, wenn man nicht zum Schutzoll übergehen wolle, der das wichtigste Rohmaterial, die menschliche Nahrung, verteuere. Nun ist ihm Balfour auf dieses Diskussionsgebiet gefolgt und hat die Schutzölle als einzige Rettung ausgerufen. Die beiden Lager, das der Konservativen und der liberalen Unionisten und auf der anderen Seite das Lager der Radikalliberalen, stehen einander also mit deutlich ausgeprägten Programmen gegenüber. Die Liberalen hatten bisher ein kräftiges Schlagwort entbehrt. Der Schutzollparole ihrer Gegner hatten sie nichts gegenüberzustellen als den Entschluß, am Freihandel festzuhalten, und so zäh im allgemeinen das englische Volk in seinen Anschauungen auch ist, so sind doch bloße Verteidigungspositionen auf die Dauer auch in England schwer festzuhalten. Die Schutzollbewegung hat Anhänger gewonnen, weil sich Deutschland und die Vereinigten Staaten als starke Konkurrenten auf dem Weltmarkt erwiesen haben, was um so stärkeren Eindruck übt, weil man sich in England lange Zeit entwöhnt hatte, über-

(Mit einer Beilage.)

haupt mit Konkurrenten rechnen zu müssen. Zum großen Teile ist es ja auch dieser neuen wirtschaftlichen Situation zu danken, daß die kostspielige Steigerung der Seerüstungen gegen diese Mitbewerber, insbesondere gegen Deutschland, populär geworden ist. Dieser mächtigen Strömung mußten die Liberalradikalen etwas anderes entgegenzusetzen können als den bloßen Widerspruch. Und dieses andere waren und sind ihre sozialpolitischen Leistungen, die Altersversorgung und die neue Steuerpolitik. Der Liberalismus der jetzigen liberalen Partei steht in der Tat längst nicht mehr dort, wo der englische Liberalismus noch vor einem Jahrzehnt stand; er hat einen weiten Weg gemacht, und mancher Liberale von ehemals ist weit zurückgeblieben.

Die Wandlung innerhalb der liberalradikalen Partei vollzieht sich freilich nicht ganz ohne Schwierigkeiten. Während der Budgetdebatte hat sich ein starker Widerstand gegen die Regierungsvorlagen ergeben, so daß sie stellenweise abgeändert werden mußten, und es ist noch sehr zweifelhaft, ob nicht Neuwahlen zeigen würden, daß die Partei an Anhang im Lande verloren hat. Inzwischen ist die feste Burg der Konservativen das Oberhaus. Aber von der Absicht, das Budget, das die neuen Steuern enthält, durch die Lords verwerfen zu lassen, hört man in den letzten Tagen nichts mehr. Auch Balfour gibt seinen Gefinnungsgenossen im Oberhause nicht diesen Rat. Sollte der Plan wieder hervorgeholt werden, so würde die Regierung, wie Asquith schon gedroht hat, mit einem scharfen Feldzug gegen das Oberhaus antreten. Für das Ausland ist aber der Kampf zwischen Liberalen und Konservativen hauptsächlich darum wichtig, weil dabei die Frage zur Entscheidung kommt, ob England beim Freihandelssystem bleibt oder nicht. Die Schutzollagitation schien an Kraft schon ein wenig eingebüßt zu haben, als der Kampf um das Budget wieder lebendiger auf sie wirkte. Balfour selbst, der bei ihrem ersten Auftauchen nur zögernd mittat und sich nur allmählich erwärmte, tritt jetzt, und zwar wieder wie vor zwei Jahren, in Birmingham, das als die Stadt Chamberlains besonders empfänglich für sie ist, mit ungewohnter Lebhaftigkeit für die schutzöllnerische Sache ein. Man kann daraus schließen, daß sie in den nächsten Wahlen eine Hauptrolle spielen wird, und sollte sie siegen, so wäre dies ein Ereignis, das alle kommerziellen und industriellen Beziehungen aufs tiefste beeinflussen und auch auf die allgemeine Politik einwirken würde. Die meisten Kolonien behandeln schon jetzt das Ausland ungünstiger als das Mutterland; wenn nun auch dieses selbst Zollschranken aufrichten würde, so hätte das britische Weltreich, dessen Lören früher weit offen standen, seinen Charakter gründlich geändert. Nachdem viele Jahrzehnte lang die Nachbildung englischer Einrichtungen den Kontinent beherrscht hat, gerät jetzt England wirtschaftlich, sozialpolitisch und militärisch unter den Einfluß kontinentaler und amerikanischer Vorbilder.

(Telegramm.)

\* London, 25. Sept. Die Blätter besprechen lebhaft die Aussichten der allgemeinen Wahlen, die jetzt als unmittelbar bevorstehend betrachtet werden. Beide Parteien sind der Ansicht, das die Lords, soweit das Budget in Betracht kommt, so vorgehen werden, daß Neuwahlen unvermeidlich sind. Diese dürften im November, spätestens im Januar stattfinden. Im Hauptlager der Liberalen und Konservativen ist man rührig dabei, den Wahlfeldzug vorzubereiten. Bei den Konservativen lautet die Parole „Tarifreform gegen den Sozialismus“, bei den Liberalen „die Pairs gegen das Volk“.

### Parteiliches aus Hessen.

¶ Darmstadt, 24. September.

Mit großer Spannung sieht man in den politisch interessierten Kreisen dem Sonntag entgegen, an welchem Tage der Landesauschuß der nationalliberalen Partei in Darmstadt zu einer Sitzung zusammentritt, in der die durch die Reichsfinanzreform geschaffene Lage der Partei im Reich u. in Hessen erörtert werden soll. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß die beiden inzwischen aus der Reichstagsfraktion ausgeschiedenen Abgeordneten Graf Oriola und Freiherr von Seyl zu Herrnsheim hervorragende Mitglieder der hessischen nationalliberalen Landespartei seither waren, so wird man ohne weiteres einsehen, wie wichtig die nationalliberale Tagung für die fernere Gestaltung der parteipolitischen Verhältnisse Hessens sein wird. Während nämlich beide Abgeordnete

und ihr Anhang nach wie vor behaupten, der Austritt aus der Fraktion bedinge nicht den Austritt aus der Partei, wird von den Nationalliberalen des Wahlkreises Mainz-Oppenheim und den Wormser Jungliberalen die gegenteilige Ansicht vertreten. Die Parteipresse ist — abgesehen von der „Offenbacher Zeitung“, dem „Mainzer Tagblatt“, das den Standpunkt der dortigen Parteigenossen vertritt, und der den beiden Abgeordneten bedingungslos ergebenden Presse („Wormser Zeitung“, „Neue Hessische Volksblätter“ und die agrarische „Neue Tageszeitung“) — in der letzten Zeit merklich zurückhaltend gewesen, nachdem sie früher unverblümt den Eintritt der beiden Abgeordneten gefordert hatte. Auch von der Stellungnahme des Parteivorstandes verlautet gar nichts, so daß die Ansicht nicht von der Hand zu weisen ist, daß man es am Sonntag versuchen wird, beiden Abgeordneten das Verbleiben in der Partei zu ermöglichen. Dadurch würde die durch die Vorgänge in der Reichspolitik angebahnte Verringerung der Beziehungen zwischen den heftigen Freisinnigen und Nationalliberalen wohl wieder in das Gegenteil verkehrt werden. Der Bund der Landwirte ist unterdessen eifrig bemüht, seine Organisation und namentlich seine Presse weiter auszubauen. In Mainz soll die Gründung einer bündlerischen Tageszeitung bevorstehen, die den Einfluß des Freiherrn von Seyl in Rheinhessen verstärken soll, und die jetzt etwa zwei Jahre bestehende „Neue Tageszeitung“ in Friedberg, sucht ihren Einfluß auf die beiden anderen oberhessischen Wahlkreise auszudehnen. Ein bisher in Sieben bestehendes Wochenblatt wird zugunsten der „Neuen Tageszeitung“ am 1. Oktober sein Erscheinen einstellen, die dafür den deutschsozialen Raum zur publizistischen Vertretung ihrer Parteinteressen einräumen wird. In Oberhessen sucht gegenwärtig auch der sog. Deutsche Handwerkerbund Einfluß zu gewinnen. Er hält in den Landstädten Versammlungen ab und gründet allenthalben Ortsgruppen, die bis jetzt allerdings nur sehr geringe Mitgliederzahlen aufzuweisen haben.

## Spanien und Marokko.

(Telegramme.)

\* Melilla, 24. Sept. Infolge von Verhandlungen mit dem Stamme der Beni Satar, der um Frieden bat, wird nicht auf die Häuser geschossen werden, so lange die Mauren sich der Feindseligkeiten enthalten. Zahlreiche Eingeborene haben die Waffen abgeliefert.

\* Melilla, 24. Sept. Die bei Ataleyon liegenden spanischen Truppen beschossen heute vormittag Rador. Der Feind ist entmutigt. Man hofft, daß der Krieg bald beendet sein wird. Zahlreiche Marokkaner, die unterworfen wurden, sind heute auf dem Markt in Melilla eingetroffen.

\* Tanger, 25. Sept. Mulay Hafid hat Auftrag gegeben, eine 150 Millionen-Anleihe ungefähr auf Grund der in Paris vereinbarten Bedingungen aufzunehmen, nämlich 75 Millionen zu 5 Proz., welche durch die marokkanischen Zollstragnisse garantiert werden sollen, und 75 Millionen zu 3 Proz., für welche Frankreich die Garantie übernehmen wird.

\* Madrid, 25. Sept. Die Stamme der Beni Satar haben um Frieden gebeten. Während der Verhandlungen werden die Feindseligkeiten eingestellt werden.

\* Paris, 24. Sept. Die Agence Havas meldet aus Melilla: Die bei Ataleyon liegenden spanischen Truppen beschossen heute vormittag Rador. Der Feind ist entmutigt. Man hofft, daß der Krieg bald beendet sein wird. Zahlreiche Marokkaner, die unterworfen wurden, sind heute auf dem Markt in Melilla eingetroffen.

\* Paris, 24. Sept. Dem „Matin“ wird aus Tanger berichtet, Mulay Hafid habe in Fez Sendlinge aus Tafsa empfangen, welche ihm erklärten, daß die Stämme des Gebiets von Tafsa nur die Ankunft einer schierischen Mahalla abwarten, um einen weiteren Vorstoß der Spanier in der Richtung von Tafsa zu verhindern. Der Sultan habe denn auch die Absicht, Tafsa demnächst durch eine starke Mahalla besetzen zu lassen und so der Ausdehnung der kriegerischen Operationen der Spanier einen Riegel vorzuschieben.

## Finanzielle Rundschau.

—o— Frankfurt, 23. September.

Wenn wir das Gesamtbild in dem hinter uns liegenden Berichtsabschnitt ins Auge fassen, so läßt es sich nicht leugnen, daß die bereits in unserer vorigen Rundschau angekündigte und inzwischen erfolgte Erhöhung des Reichsbankdiskonts von 3½ auf 4 Proz. — wenngleich sie nicht überraschend kam — dennoch der seitherigen kontinuierlichen Aufwärtsbewegung in merklicher Weise Einhalt getan hat. Wenn sich demgegenüber die Gesamtströmung weiter recht fest ausspricht, so ist dies in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß in den letzten Tagen wiederum eine Fülle von günstigen Anregungen vorlag, die namentlich das Kapitalistenpublikum in seiner optimistischen Beurteilung der derzeitigen Börsenlage und der weiteren Verkehrsentwicklung von neuem befruchtete. Von stimulierendem Einfluß erwiesen sich insbesondere die aus den verschiedenen Bezirken der Welt in die Industrie vorliegenden Preiserhöhungen für einzelne Eisenorten, die Nachrichten von der Erhöhung der Kupfer- und Zinkpreise, der günstigeren Berichte von der Essener Kohlenbörse, sowie auch die Nachrichten, wonach von der hessischen Regierung bei den Siemens-Schuckert-Werken eine größere Anzahl von Triebwagen zwecks Aufnahme des elektrischen Betriebes bei den Strecken Sieben-Hidda und Hungen-Friedberg bestellt worden sind. Ferner verlautete, daß auch die preussische Regierung mit der Absicht umgehe, einzelne Bahnstrecken in der nächsten Zeit für den elektrischen Betrieb umzubauen, wobei von den Linien Magdeburg-Leipzig und der schlesischen Gebirgsbahn die Rede war.

Auch von den auswärtigen Märkten, insbesondere von New York und London, lagen während des größten Teils der Woche günstige Dispositionen vor, unter welche auch die

sich gegenwärtig wieder geltend machende bessere Strömung für Aktienwerte zu rechnen ist. Man glaubt vielfach, daß dies längere Zeit in den Hintergrund getretene Gebiet dieser Werte bald das Interesse der Spekulation wieder in stärkerem Grade auf sich lenken werde. Da allen diesen günstigen Momenten — abgesehen von der mäßigen Geldverwertung — wenig oder fast gar keine gegenteiligen Gegenüberstände, so konnten letztere in uneingeschränktem Maße zur Geltung kommen.

Ultimogeld stellte sich allerdings diesmal wesentlich teurer, als seit langer Zeit — der Preis dafür bewegt sich zwischen 4½ und 5 Proz. —, indes erhält sich die Hoffnung, daß sich die Liquidation dennoch ohne besondere Schwierigkeiten vollziehen wird, zumal die Spekulation auf die Verwertung des Geldstandes und die Nähe des Ultimos hin bereits wieder stärkere Realisationen vorgenommen hat, so daß die Engagements keine übermäßige Höhe erreicht haben.

Als ein Beleg für die Verringerung im Wirtschaftslieben wurde u. a. auch auf die Verringerung der Eisenbahneinnahmen, insbesondere aus den Gütertransporten in Preußen und Sachsen verwiesen und so bleibt denn die Grundstimmung an der Börse weiter eine recht zuverlässige.

Wenden wir uns nun den Einzelheiten des Verkehrs zu, so tritt zunächst der Umstand in die Erscheinung, daß das Publikum, das seither die schweren Gemischen und elektrischen Werte pousseierte, letztere zumeist mit größeren Gewinnen wieder hergegeben und dagegen andere leichtere Industriewerte gekauft hat, was insbesondere dem Markt für Maschinenfabrikationen zugute kam, der eine ausgeprägtere Festenbenz zeigt. So gewonnenen Kleber 13, Dürrfopp 6,20, Wittener 6, Badenia 3,50, Karlsruhe 1,10 während Mannesmann 2½ Proz. zurückgingen.

Von Gemischen Wertes verloren Anilin 3¼, Deutsche Gold- und Silberseidenanstalt 2, Häfcher Harzwerte 1, Albert- und Nütigerwerke ungefähr ebensoviel. Dagegen konnten Meis- und Silberhütte 3, Ver. Mannheim 2 Proz. anziehen.

Für Brauereien war die Strömung keine einheitliche. Pindling wichen 3,30, Mainzer 6, Storch-Speyer 2 Proz., wogegen sich Eiche-Niel 4,50, Kettenmayer 2, Braubaus Nürnberg 1 Proz. befestigen konnten.

Elektrizitätswerte zumeist nachgebend, mit Ausnahme von Edison, Licht und Kraft und Siemens & Halske, die Kurssteigerungen von 1½ bis 2 Proz. erzielen konnten.

Von sonstigen Industriewerten konnten Siedel Drahtindustrie die ansehnliche Kurssteigerung von 14 Proz. erzielen. Ferner gewonnenen Neue Wobengesellschaft 4,90, Zellstoff Waldhof 6,75, während Mitteldeutsche Gummi 5,50, Kunstseide 8¼, Aluminium 1,50 Proz. einbüßten.

Großes Geschäft zu steigenden Preisen vollzog sich wieder auf dem Montanmarkt unter Führung von Gelsenkirchen auf die Nachricht hin, daß die Gesellschaft die Aktienmajorität eines französischen Hüttenwerks übernommen habe. Diefelben gewannen 9½ Proz. Weitere Besserungen erzielten Harpener (5,60), Caro (4,75), Laura (9,75), Köhning (11,70), Westeregeln (11,50), Bochumer (5,95), Deutsch-Luzemburger (3,90).

Banken ebenfalls belebt und höher. Namentlich schlossen Disconto-Commandit 1,90, Eisenbahn-Rentenbank 3,70, Deutsche Bank 1, Handelsbankgesellschaft 0,60 Proz. höher, während Kreditaktien 1,35 Proz. wichen.

Heimische und ausländische Fonds still und eher etwas nachgebend.

Privatdiskonto 3¼ Proz.

## Von der Luftschiffahrt.

\* Karlsruhe, 25. Sept. Die Gründung einer Diszigruppe Karlsruhe des Deutschen Luftflottenvereins steht nunmehr unmittelbar bevor. Durch rege Werbetätigkeit ist es gelungen, allein in Karlsruhe eine Zahl von über 600 Mitgliedern zu sichern, welche Zahl sich selbstverständlich nach der in den nächsten Wochen stattfindenden Gründungsversammlung noch bedeutend erhöhen wird. Für diese Versammlung hat, wie wir erfahren, der geschäftsführende Vorsitzende des Deutschen Luftflottenverbandes, Egg. Generalleutnant a. D. Nieber, einen Vortrag über die Entwicklung der Motorluftschiffahrt angemeldet, der großen Interesse begegnen dürfte. Es steht wohl außer allem Zweifel, daß die Zepellintage ihre Wirkung auch auf den Beitritt in diesen, den breitesten Schichten der Bevölkerung offenstehenden Verein äußern werden. Da auch unsere Stadterwaltung den Bestrebungen des Vereins in jeder Weise entgegenkommt, dürfte derselbe hier rasch emporblühen.

Berlin, 24. Sept. Der heutige Aufstieg Latham's verlief ohne Zwischenfall. Latham flog in mittleren Höhen, etwa 60 Meter hoch, und zwar in der Zeit von 4.20 Uhr bis 5.25 Uhr. Das sehr zahlreich erschienene Publikum begleitete den Flug mit begeisterten Zurufen. Latham machte während der Fahrt mehrere photographische Aufnahmen.

Danzig, 25. Sept. (Telegr.) Die russischen Polizeiamter sind angewiesen worden, deutsche Luftschiffe unbehelligt zu lassen, sobald sie einen Ausweis vom Generalkonsul in Danzig mit sich führen.

Frankfurt a. M., 25. Sept. (Tel.) Bei der Leitung der „Ma“ ist von dem Führer des Clouischen Ballons folgendes Telegramm aus Waldorf eingegangen: „Durch Motorförderung steuerunfähig, nördlich Waldorf glatt gelandet. Durch Waldbrandung Hülle gering beschädigt. Meist.“

La Palisse, 25. Sept. (Tel.) Der Luftballon „La Republique“, der vormittags 7.30 Uhr mit 4 Personen aufstieg, ist in der Luft zwischen Trebol und Villeneuve geplatzt und die Gondel in einer Höhe von 100 Meter abgestürzt, gerade auf die Straße. Die ganze Besatzung ist tot. Der Aufstieg erfolgte bei schönem Wetter. In der Gondel befanden sich Hauptmann Marchale, Leutnant Char und 2 Unteroffiziere. 8.25 Uhr passierte das Luftschiff Moulins in einer Höhe von 120 Meter, wobei die Leichtigkeit, mit der es manövrierte und seine außerordentliche Stabilität in Erscheinung traten. Die gesamte Bevölkerung eilte auf der Straßen und brach in lebhaften Ovationen aus, die von der Gondel aus durch Griffe erwidert wurden. Man konnte erwarten, daß die Rückfahrt ebenso glücklich von statten geht, als plötzlich die Katastrophe eintrat.

New York, 25. Sept. (Tel.) Wilbur Wright erklärte, die Flugmaschinen Vleerios und Parmans verließen das Wrightsche Patent. Er und sein Bruder beabsichtigen, Personen die solche Maschinen zum Zwecke von Flügen nach Amerika brächten, gerichtlich zu belangen.

## Grossherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 25. September.  
Die Gewerbeordnungs-Novelle.

F.J. Am 1. Januar 1910 tritt die Gewerbeordnungs-Novelle vom 25. Dez. 1908 in Kraft. Sie bringt eine Verschärfung der bisherigen Bestimmungen über die Beschäftigung von jugendlichen und weiblichen Arbeitern und dehnt

diese Bestimmungen auf alle Betriebe (auch solche ohne Kraftmaschinen) mit „in der Regel mindestens zehn Arbeitern“ aus. Für Motorwerkstätten mit weniger als zehn Arbeitern bleibt es bei den bisherigen Vorschriften.

Im einzelnen gelten nach dem 1. Januar 1910 folgende neue Bestimmungen:

Die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter ist nur in der Zeit zwischen 6 Uhr (früher 5½ Uhr) morgens und 8 Uhr (früher 8½ Uhr) abends zulässig. Zwischen Ende und Wiederbeginn der Arbeit muß eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens elf Stunden gewährt werden. Die Bestimmungen über die Dauer der Arbeitszeit und der Pausen zwischen der Arbeitszeit bleiben unverändert.

Arbeiterinnen dürfen nicht in der Nachtzeit von acht Uhr (bisher 8½ Uhr) abends bis sechs Uhr (bisher 5½ Uhr) morgens und am Sonnabend sowie an Vorabenden der Festtage nicht nach fünf Uhr (bisher 5½ Uhr) nachmittags beschäftigt werden.

Die Beschäftigung von Arbeiterinnen darf die Dauer von zehn (bisher elf) Stunden täglich, an den Vorabenden der Sonn- und Festtage von acht (bisher zehn) Stunden, nicht überschreiten.

Nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit ist den Arbeiterinnen eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens elf Stunden zu gewähren. Arbeiterinnen dürfen vor und nach ihrer Niederkunft im ganzen während acht Wochen nicht beschäftigt werden. Ihre Wiederertritt ist an den Ausweis geknüpft, daß seit ihrer Niederkunft wenigstens sechs Wochen verfloßen sind.

Es sei besonders darauf hingewiesen, daß die Arbeitsruhe der Schwangeren und Wöchnerinnen unter allen Umständen acht Wochen dauern muß, auch wenn von der Möglichkeit, die Arbeit schon zwei Wochen vor der Niederkunft einzustellen, kein Gebrauch gemacht worden ist. Die bisherige Bestimmung, daß die Arbeit auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses schon vier Wochen nach der Niederkunft wieder begonnen werden darf, ist aufgehoben.

Die alten Bestimmungen über die Mittagspause der Arbeiterinnen bleiben in Kraft.

Die Mitgabe von Seimarbeit an Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter, die im Betrieb schon zehn Stunden beschäftigt waren, ist verboten.

Von den Verwaltungsbehörden kann wegen außergewöhnlicher Säufung der Arbeit an Wochentagen außer Samstag wie bisher für höchstens 40 Tage überarbeit bewilligt werden, bis neun (bisher zehn) Uhr abends, bis zu einer täglichen Arbeitszeit von zwölf (bisher dreizehn) Stunden und unter der Bedingung, daß den Arbeiterinnen eine ununterbrochene Ruhezeit von zehn Stunden verbleibt. Nicht mehr für unbeschränkte Zeit, sondern nur für 50 Tage kann überarbeit bewilligt werden, wenn durch einen Betriebsplan nachgewiesen wird, daß die Arbeitszeit im Durchschnitt der Betriebsstage des Jahres zehn Stunden nicht überschreitet.

Es empfiehlt sich, die durch die Kürzung der Frauennachtszeit notwendig gewordene Änderung der Arbeitsordnungen mit Wirkung vom 1. Januar 1910 schon jetzt in ordnungsgemäßer Weise zu vollziehen.

\* (Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion des Großh. Hoftheaters wird uns mitgeteilt: In der kommenden Woche finden an Opernvorstellungen statt: Sonntag den 26. September „Tannhäuser“, Mittwoch den 29. September „Die Entführung aus dem Serail“, Freitag den 1. Oktober „Der Wildschütz“, Sonntag den 3. Oktober „Die verkaufte Braut“. Zu Ehren des Besuches Ihrer Königl. Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen wird am Montag den 4. Oktober auf Allerhöchsten Befehl Richard Wagners „Fliegender Holländer“ in feierlich geschmücktem Hause gegeben werden. Das Schauspiel bringt am Montag den 27. September „Die Journalisten“, am Donnerstag den 30. September „Judith“ und am Samstag den 2. Oktober „Geographie und Liebe“ zur Ausführung. Die Proben der nächsten Woche gelten der Eröffnung von Jofens „Gespensern“ und der Neueinstudierung von Aubers „Schwarzem Domino“, welche Aufgaben in der übernächsten Woche gelöst werden sollen. Am die Mitte des Oktober soll die im Frühjahr zum erstenmal aufgeführte Oper „Manon“ von Massenet wieder im Spielplan erscheinen, und gegen Ende Oktober ist die Eröffnung von Fischai-Konstons „Bique Dame“ in Aussicht genommen. Im Maleratelier und in den Schneiderreien sind alle Hände mit den Arbeiten für die Neuausstattung zum „Oberon“ beschäftigt. — Als Neuheit auf dem Gebiete des Schauspiels wurde Ernst Dibrings Drama „Hohes Spiel“ erworben.

Joseph Kainz wird bei seinem am 12. Oktober stattfindenden einmaligen Gastspiel die Titelrolle in Schillers „Fiesco“ verkörpern.

\* (Arbeiterdiskussionsklub.) Wir haben in den Nummern 250 und 260 einen Vortrag des Herrn Prof. Hans Thoma über Albrecht Dürer veröffentlicht. Auf Anfragen bemerken wir, daß Herr Thoma im Arbeiterdiskussionsklub gesprochen hat.

\* (Karlsruher Streichquartett.) Die Veranstaltungen der vier rühmlichst bekannten Herren Zeman, Wühlmann, Müller, Schwarzara beginnen am Mittwoch den 6. Oktober, abends 8 Uhr. Mitwirkende sind: Klarinetten: Hr. M. Gesselschlag, Hr. P. Stebel, Hr. Hofkapellmeister L. Reichwein; Geige: Frau M. v. Wesshoben, Kammerfängerin, Hr. Brunst, Hofopernfängerin, die Kammerfänger Herren H. Zablouner und M. Bittner, ferner die Herren Kammermusiker Klupp, Lauberer und Hofmusiker Trautbeter. Das Programm ist ein äußerst vielfältiges. Die großen Erfolge, welche die Herren sich in der vorigen Saison zu erringen wußten, veranlassen uns, auf diese Konzerte hinzuweisen. Karten in der Hofmusikalienhandlung Kuntz, Kaiserstraße 114.

\* (Eine neue Karte von Baden) hat die Verlagsbuchhandlung von Moris Schauenburg in Laß in Baden herausgegeben und zwar eine solche mit politischer Einteilung des Landes in Landtagswahlkreise. Sämtliche Orte des Landes mit ihren Gemeindegrenzen sind darauf bezeichnet, und durch die auffällige rote Umgrenzung der 73 Wahlkreise ist leicht zu ermitteln, welchem Wahlkreis jede einzelne Gemeinde zugeteilt ist. Sehr interessant ist aber auch die auf der Rückseite der Karte befindliche Wahlfachkarte, eine Zusammenstellung der Ergebnisse der letzten Landtagswahlen von 1905 mit einem Vordruck für handschriftlichen Eintrag der neuen Wahlergebnisse der demnächst stattfindenden Landtagswahl. Laut Aufdruck wird diese Karte dem 58. Jahrgang des Badischen Geschäftstalenters als Beilage beigegeben, so daß also jeder Käufer dieses in kurzem für das Jahr 1910 erscheinenden Kalenders dieselbe unentgeltlich erhält, worauf unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen möchten.

\* (Aus dem Polizeibericht.) Am 24. d. M. wurde ein Keller und Kaufmann aus Pirmasens festgenommen, weil er an diesem Tage morgens nach 4 Uhr durch ein gewaltsam geöffnetes Fenster am Café Bauer, Kammtstraße, wo er früher in Stellung war, einstieg, im Bureau einen Kasten erbrach und daraus 186 M. stahl. Das Geld konnte beigebracht und dem Eigentümer zugestellt werden.

**Mannheim, 24. Sept.** Auf das Guldigungsdekret vom 22. Generalversammlung des Evangelischen Bundes an Seine Königliche Hoheit den Großherzog von Baden ist folgende Antwort eingegangen: „Den zur 22. Generalversammlung in meiner Hauptstadt Mannheim versammelten Vertretern des Evangelischen Bundes sage ich für die mir bewiesene liebevolle Begrüßung aufrichtigsten Dank.“

Friedrich, Großherzog von Baden.“

**Mannheim, 25. Sept.** Die 22. Generalversammlung des Evangelischen Bundes wurde heute im Musensaal des Hofgartens feierlich eröffnet. Der festlich geschmückte Raum war dicht gefüllt. Nach einleitenden Gesängen folgten die Begrüßungsreden hiesiger und auswärtiger Vertreter, die der Vorsitzende des Zentralvorstandes, von Wessel, mit einer bedeutenden, auf die Verhältnisse und Ereignisse der Gegenwart Bezug nehmenden Ansprache beantwortete.

**Weisweil (Amt Emmendingen), 24. Sept.** Das 3 Jahre alte Töchterchen des Schneiders Friedrich Beck fiel in einem unbemerkten Augenblick in einen Topf heißen Wassers. Das arme Geschöpf wurde am andern Tage von seinem schrecklichen Leiden erlöst.

**Konstanz, 25. Sept.** Festgenommen wurde gestern in Kreuzlingen der Buchhalter eines großen hiesigen Geschäfts, der nach Unterschlagung von 3-4000 M. flüchtig gegangen war.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Niel, 25. Sept.** Auf den Howaldtwerken fand heute mittag der Stapellauf des Linien Schiffes „Ersatz „Siegfried“ statt. Anwesend waren Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, die Herzogin Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Konteradmiral Paschen als Vertreter des Reichsmarineamts, der Chef der Marinekation der Ostsee, Admiral von Wittow und Graf von Rosen. Auf besondere Einladung Seiner Majestät des Kaisers hatten sich auch mehrere Herren aus Helgoland eingefunden. Der Oberpräsident hielt die Taufrede, worauf die Frau Herzogin das Schiff auf den Namen „Helgoland“ taufte. Der Bau des „Helgoland“ ist der 500. Schiffsbau, welcher auf den Howaldtwerken ausgeführt wurde.

**Dresden, 25. Sept.** Nach amtlicher Meldung ist der Zusammentritt des neuwählenden Landtages auf 9. November, die Feier der Eröffnung auf 11. November in Aussicht genommen.

**München, 24. Sept.** Die Staatssekretäre Delbrück und Wernuth haben sich hier angefangt, um sich dem Prinzregenten vorzustellen.

**Wien, 25. Sept.** Entgegen anders lautenden Zeitungsnachrichten wird der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad, Graf Jorgac, in nächster Zeit auf seinen Posten zurückkehren, um für den Fall, daß die derzeit zwischen Österreich und Serbien auf kommerziellem Gebiet noch bestehenden Schwierigkeiten der Besserung zugeführt werden würden, zur Verfügung zu sein.

**Prag, 25. Sept.** Auch die gestrige Obmännerkonferenz sämtlicher Parteien des Landtags ist ergebnislos verlaufen.

**Brünn, 24. Sept.** In der heutigen Sitzung des Landtages übte der Sozialdemokrat Reichstädter bei der Verhandlung des Dringlichkeitsantrages, betreffend den Protest gegen den von der Regierung beabsichtigten Millionenaufwand für militärische Zwecke, in ungezielter Weise Kritik an dem Besuch des Deutschen Kaisers anlässlich der Manöver in Großmehrisch. Der Abgeordnete protestierte gegen die angeblich beleidigende Weise, in der der Deutsche Kaiser die Aufwartung des Bürgermeisters von Großmehrisch zurückgewiesen habe, weil dieser den Kaiser in tschechischer Sprache hätte begrüßen müssen. Landeshauptmann Serenyi riigte die Angriffe Reichstädters und drückte sein Bedauern darüber aus, daß derartige Äußerungen im Landtage gefallen seien. Statthalter Heinold v. Udunski schloß sich als Vertreter der Regierung dem Proteste des Landeshauptmanns an und sprach ebenfalls sein tiefstes Bedauern über die Äußerungen Reichstädters aus, die der Meinung der Bevölkerung widersprächen, wie der dem Deutschen Kaiser jüngst in Mähren gewordene Empfang beweise.

**Luxemburg, 24. Sept.** Die Deputiertenkammer hat die Vorlage über die Besteuerung von Zündwaren und Beleuchtungsmitteln nach dem deutschen Gesetz mit 28 gegen 13 Stimmen angenommen.

**Kopenhagen, 24. Sept.** Das Folkething nahm heute unverändert die beiden vom Landsting zurückgegangenen Gesetzesentwürfe betreffend die Befestigungsanlagen und die Heeresordnung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Radikalen und einige Stimmen der Rechten an. Damit sind die sämtlichen Landesverteidigungsgesetze vom Reichstag endgültig angenommen.

**Kopenhagen, 25. Sept.** (Tel.) Der Primas der dänischen Landeskirche, Bischof Nordam ist im 77. Lebensjahre heute gestorben.

**London, 24. Sept.** Die Regierung gab heute aus Anlaß des internationalen Pressekongresses in Hampton Court ein Frühstück, an dem etwa 500 Journalisten teilnahmen. Der Kommissar für Arbeiten und öffentliche Bauten, Sarcourt, brachte den Trinkspruch auf den König aus und sagte, der Friede werde häufig von den Königen besser gebietet als von den Kabinetten und in dieser Hinsicht sei König Eduard der „primus inter pares“. Nach Sarcourt trank Lord Wolverhampton auf die Presse der ganzen Welt. Wenn irgendwo auf Erden unfreundliche Gefühle entstanden seien oder noch ent-

stehen würden, so könne die Presse einen großen Teil zur Abschwächung selbst aus gerechter Ursache entstandener Feindschaften beitragen und freundschaftliche Gefühle verbreiten. Ich hoffe, schloß Wolverhampton, daß diese Versammlungen die internationalen Beziehungen besser knüpfen werden.

**London, 25. Sept.** Der Vorsitzende des Komitees des Internationalen Verbandes der Baumwollspinner und -Fabrikanten, Macara, erwiderte auf eine Kabelanfrage des amerikanischen Verbandes, daß er dem internationalen Komitee telegraphisch die Weibehaltung der vereinbarten Arbeitszeitverkürzung in den Spinnereien empfohlen habe und daß das Komitee sich mit der augenblicklichen schweren Krise bei der nächsten Tagung am 6. Okt. in Frankfurt a. M. befassen werde. Er glaube bestimmt, daß auch die anderen Länder sich dem Vorgehen der englischen Spinner anschließen werden, die sich zur Weibehaltung der verkürzten Arbeitszeit entschieden hätten.

**London, 24. Sept.** Lord Rosebery ist in Balmoral zum Besuch des Königs eingetroffen.

**Wuttl, 25. Sept.** 80 Prozent der Arbeiter der hiesigen Kupferminen verweigern infolge eines Streites zwischen den Arbeitern und den Ingenieuren die Arbeit. Das bedeutet eine Stilllegung der Minen.

**St. Petersburg, 25. Sept.** Nach zweitägiger Verhandlung hat das Militärgericht 5 Mitglieder der Kampforganisation der sozialdemokratischen Partei, die der Vorbereitung des bewaffneten Aufstandes angeklagt waren, zu Zwangsarbeit von 4-8 Jahren verurteilt.

**Kyjuenepäjä (Finnland), 25. Sept.** Die weitere Verhandlung im Herzensteinprozess ist auf den 22. Oktober vertagt worden. Hinsichtlich Dubrowins hat das Gericht keine genügenden Beweise seiner Mitschuld an dem Morde gefunden und daher beschlossen, auf seiner Verhaftung nicht zu bestehen, sondern sein Erscheinen bei der nächsten Verhandlung zu veranlassen.

**Konstantinopel, 25. Sept.** Wie hiesige Blätter melden, hat der russische Minister des Äußern die Zustimmung zu Russland zur Aprobierung der Zollernhöhung zugesagt.

**Sofia, 25. Sept.** Die Regierung hat beschlossen, den 5. Oktober, den Tag der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens, in der Barenstadt Tirnowo prunkvoll zu feiern und diesen Tag als nationalen Feiertag zu proklamieren.

**Teheran, 25. Sept.** Der neue russische Gesandte Polowski ist heute hier eingetroffen.

### Verschiedenes.

**Berlin, 25. Sept.** (Tel.) Die Schauspielerin Hedwig Wanger vom Deutschen Theater hat der Direktion mitgeteilt, daß sie aus religiösen Gründen die Bühne verlassen wolle, um sich der Heilsarmee anzuschließen.

**Berlin, 25. Sept.** Durch ausströmendes Kohlengas ist gestern das zweijährige Töchterchen des Telegraphenarbeiters Krause in Schöneberg erstickt.

**Königsberg i. Pr., 24. Sept.** (Telegr.) In Kofallna im Kreise Gedykurg sind bei Frau Klingbeil Choleraabziller festgestellt worden. Die Frau war bei den Vorbereitungen zur Beerdigung des an der Cholera verstorbenen Führers Stiblerka beihilflich. Sie wurde damals sogleich isoliert, so daß die Gefahr einer Krankheitsverbreitung nicht vorliegt. Die erkrankte Klingbeil ist bisher nur als Bazillenträgerin anzusehen. Grund zur Beunruhigung liegt nicht vor.

**Wilhelmshaven, 25. Sept.** (Tel.) In dem benachbarten Orte Pant ist gestern abend der Arbeiter Stoffer, der 6 Wochen ununterbrochen geschlafen hatte und während dieser Zeit künstlich ernährt wurde, im Spital gestorben.

**Bremen, 25. Sept.** (Tel.) Das im Lageraum des deutschen Dampfers „Nordenech“ ausgebrochene Feuer ist gelöscht. Der Dampfer ist von Ferrol nach La Coruna zurückgekehrt, um die beschädigte Ladung zu löschen, die Passagiere aufzunehmen und dann die Reise nach Cuba fortzusetzen.

**Dresden, 25. Sept.** (Tel.) Für das Jahr 1913 ist eine internationale Elektrizitätsausstellung in Dresden geplant. Der Rat hat sich mit dem Projekte bereits befaßt.

**Strasbourg, 25. Sept.** Im Nachlaß des verstorbenen Superiors der Ursulinerinnen wurde ein Fehlbetrag von 110 000 M. festgestellt. 30 000 M. entfallen auf Depots, die Verwandten des Verstorbenen verlieren 80 000 M., wofür aber die fehlenden 30 000 M. decken, weil sie auf den Gewinn aus noch vorhandenen Wertpapieren hoffen und worunter sich 200 Lose befinden.

**Kammermais, 25. Sept.** (Tel.) Eine Bäuerin erschoss einen Tagelöhner, der sie mit einem Messer angegriffen hatte.

**Amsterdams, 25. Sept.** (Tel.) Das Fischerboot „Maardingen“ begegnete am 21. d. M. in der Nordsee bei 25 Grad 28 Min. nördl. Breite u. 3 Grad 15 Min. östl. Länge einem schwedischen Unterseeboot, das durch Signal um Hilfe bat, da das Steuerruder beschädigt war. Die beiden Kapitäne sollen vereinbart haben, daß die „Maardingen“ das Unterseeboot gegen eine später noch festzusetzende Belohnung in den Watersee schleppt. Vor der Einfahrt in den Watersee gingen die Schiffe vor Anker. In dem dort ruhigen Wasser gelang es der Mannschaft des Unterseebootes, das Steuerruder in Ordnung zu bringen. Als das Fischerboot weiterfahren wollte, riß die Schleppseil. Das Unterseeboot lehnte es ab, weiter geschleppt zu werden und fuhr davon. Es zeigte sich, daß die Schleppseile der „Maardingen“ durchgeschnitten worden war und das Schiff fuhr in den Watersee um den Vorfall den Behörden zu melden. Das Unterseeboot war inzwischen in Ymuiden eingetroffen, wo das Steuerruder noch in defektem Zustande befunden wurde. Die Mitglieder der „Maardingen“ beauftragten, als sie von der Ankunft des Unterseebootes in Ymuiden Kenntnis erhielten, einen Rechtsanwalt und Gerichtsdiener mit der Beschlagnahme des Bootes. Beide Herren wurden aber vom Kapitän weggejagt. Der Kapitän führte Klage beim schwedischen Geschäftsträger in Haag, der sich heute mit ihm ins auswärtige Amt begab. Der Vertreter des Ministers sprach vorläufig sein Bedauern aus und sagte zu, daß eine Untersuchung über den Vorfall eingeleitet werde.

**Brüssel, 25. Sept.** (Telegr.) Gegen den Direktor der Kunstseidefabrik in Alost, deren Arbeiter seit einigen Wochen wegen Lohnminderungen streiken, ist gestern ein Dynamitanschlag verübt worden, der großen Schaden anrichtete, ohne jedoch ein Menschenleben zu fordern.

**Novosibirsk, 25. Sept.** (Telegr.) Nach einer reichen Ernte stehen hier ungeheure Mengen von Getreide zum

Verkauf. Wegen Mangel kann die Bahnverwaltung jedoch keine Beförderung von Getreide annehmen.

**Santiago de Chile, 25. Sept.** (Telegr.) Die Durchbohrung des Tunnels der Andebahn, die Chile mit Argentinien verbinden wird, dürfte am 30. November beendet sein. Die gesamte Länge des Tunnels beträgt 3030 Meter.

### Die Cholera.

**Paris, 25. Sept.** (Tel.) Entsprechend dem Antrage des Ministerpräsidenten wurden im Pasteurinstitut Wasserproben aus sämtlichen Flüssen und Kanälen des nördlichen und nordöstlichen Grenzgebiets Frankreichs bakteriologisch untersucht. Nirgends wurde eine Spur von Choleraabziller entdeckt.

### Stand der Badischen Bank

am 23. September 1908.

Aktiva.	
Metallbestand . . . . .	9 651 571 M. 80 Pf.
Reichskassenscheine . . . . .	12 050 „ —
Noten anderer Banken . . . . .	962 920 „ —
Wechselbestand . . . . .	19 714 516 „ 41
Lombardforderungen . . . . .	12 924 600 „ —
Effekten . . . . .	655 807 „ 06
Sonstige Aktiva . . . . .	2 561 927 „ 78
	46 483 393 M. 05 Pf.
Passiva.	
Grundkapital . . . . .	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds . . . . .	2 250 000 „ —
Umlaufende Noten . . . . .	19 794 600 „ —
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten . . . . .	14 582 813 „ 98
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten . . . . .	855 979 „ 07
Sonstige Passiva . . . . .	—
	46 483 393 M. 05 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter gegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 742 390 M. 39 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

### Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr.

vom 25. September 1908.

Die Luftdruckverteilung ist heute bei sehr geringen Unterschieden eine sehr ungleichmäßige, indem außer flachen Depressionen über dem baltischen Meerbusen, sowie über Süd- und Südosteuropa noch mehrere Teilminima über England und auf dem Festland zu erkennen sind. Das Wetter ist deshalb meist trüb und vielfach regnerisch, dabei mild. Bewölktes Wetter mit Gewitterregen und wenig veränderten Temperaturen ist zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden

vom 25. September, früh:

Rugano wolkenlos 13 Grad, Biarritz halbbedeckt 15 Grad, Riga heiter 19 Grad, Triest heiter 19 Grad, Florenz Nebel 15 Grad, Rom wolkenlos 15 Grad, Cagliari wolkenlos 19 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

September	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchth. in mm	Wind. in Grad	Witterung
24. Nachts 9 <sup>u</sup> 11.	757.6	16.3	12.5	90	SW	bedeckt
25. Morgs. 7 <sup>u</sup> 11.	756.8	13.9	11.1	95	—	—
25. Mittags. 2 <sup>u</sup> 11.	755.6	18.7	11.2	70	W	heiter

Höchste Temperatur am 24. September: 20.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.9.

Niederschlagsmenge, gemessen am 25. September, 7<sup>u</sup> früh: 6.2 mm.

**Wasserstand des Rheins** am 25. September, früh: Schifferstein 1.80 m, gestiegen 4 cm; Nechl 2.17 m, gefallen 2 cm; Maxau 3.91 m, gefallen 3 cm; Mannheim 2.98 m, gefallen 10 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

### Das Beste ist stets das Billigste.

Wie für jedes bekannte und eingeführte Präparat, so wird auch für Scotts Emulsion eine Reihe von mehr oder weniger minderwertigen Nachahmungen angeboten. Hierüber laufen täglich Klagen bei uns ein, zumal nach Gebrauch dieser Nachahmungen der gewünschte Erfolg ausgeblieben ist. Deshalb sollten alle Eltern, die es gut mit ihren kleinen meinen, wohl überlegen, ob es nicht vorteilhafter ist, das in allen Fällen bewährte Originalpräparat

### Scotts Emulsion



zu nehmen, und ob sich nicht auch hier der Spruch bestätigt: das Beste ist stets das Billigste.

Man verlange daher ausdrücklich: Scotts Emulsion mit unserer bekannten nebenstehenden Fischerschutzmärke.

en gros. **Julius Strauß, Karlsruhe.** en détail. Kaiserstrasse 189, zwischen Herren- und Bahnhofsstrasse. Bedeutendes Spezialgeschäft in Feinarbeiten, aller Arten Bekleidungsstoffen, Passanterien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Strawatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 25. September 1909 verschied nach langem Leiden in seinem 88. Lebensjahre

**Geheimerat**

# Emil Kilian

Gr. Domänendirektor a. D.

Karlsruhe und München.

**Auguste Kilian** geb. Luft.

**Dr. Eugen Kilian**, K. Hoftheaterregisseur.

**Maria Teresa Kilian** geb. Stegmann.

Von Blumenspenden wolle man im Sinne des Entschlafenen gütig abschen.

Feuerbestattung am 27. September, nachmittags 4 Uhr, im Karlsruher Krematorium.

Museumssaal — Karlsruhe.

## 6 Abonnements-Konzerte

# Karlsruher Streich-Quartetts

**Deman, Bühlmann, Müller, Schwanzara,**  
Hofkonzertmeister Kammermusiker Kammermusiker Kammervirtuos

**Mitwirkende:**  
Klavier: **Frl. M. Geselschap, Frl. P. Stebel,** Herr Hofkapellmeister  
**Reichwein.** Gesang: **Frau A. von Westhoven,** Kammer Sängerin;  
**Frl. Bruntsch,** Hofopernsängerin; die Kammer Sänger Herren **H. Jadowker** und **M. Büttner,** ferner die Kammermusiker **Klupp, Lauerer** und Hofmusiker **Trautvetter.**

Zur Aufführung gelangen:  
Quartette von Beethoven, Brahms, Mozart, Schubert, Tanejeff, Borodin, Dvorak, Haydn. Quintette mit 2 Bratschen von Mozart, Dvorak, Brahms. Violinsonate G-dur von Brahms. Trio von Pfitzner (zum 1. Male). Klavierquartett von Schumann. Sextette Op. 18 und Op. 36 und Liebeslieder-Walzer von Brahms.

**Erster Abend: Mittwoch den 6. Oktober, abends 8 Uhr.**  
Streichquartette: Beethoven op. 59 Nr. 1 F-dur. Schubert nachgelassener Satz C-moll (zum 1. Male). Mozart G-dur.

**Abonnementspreise für alle 6 Konzerte:**  
Saal I. Abt. numeriert Mk. 18.—, Saal II. Abt. numeriert Mk. 14.—, Galerie numeriert Mk. 10.—, Saal offen Mk. 10.—.

**Einzelpreise:** Saal I. Abt. numeriert Mk. 4.—, Saal II. Abt. num. Mk. 3.—, Saal offen Mk. 2.—, Galerie num. Mk. 2.—, Galerie offen Mk. 1.— sind in der C.83

**Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz,**  
Kaiserstrasse 114, — Telephon 1850  
(Konzertsaal 9—1, 3—6 Uhr) und am Konzertabend an der Kasse zu haben.

**Paul Roder**  
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft  
Kaiserstraße 136

### Hemden nach Maß

— vorzüglicher Sitz —  
tadellose Ausführung

**Ventilations-Stoffe**  
Telephon 2403

**Rabattmarken**

Soeben gelangte zur Ausgabe:

## Der Verwaltungsaktuar

Leitfaden zur Vorbereitung auf die Prüfung der Verwaltungsaktuar :: ::

von  
**H. Freiherr v. Bodman**

3. Auflage  
bearbeitet von Regierungsrat **Jacob**  
Preis geb. Mk. 3.20

Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei Karlsruhe, Baden

Sämtliche Neuheiten für Herbst und Winter

# S. MODEL

HOF-LIEFERANT

GEGR. 1836  
TELEPH. NO. 6

## Damen- und Kinder-Konfektion

sind in reichhaltiger Auswahl am Lager eingetroffen.

**Spezialabteilung für Mass-Anfertigung nach Original-Modellen.**

Ich erlaube mir besonders darauf aufmerksam zu machen, daß ich auch in den billigeren Preislagen reichsortierte Lager in **ANERKANNTE BESTER VERARBEITUNG** unterhalte.

□ — □ Auswahlendungen nach auswärts bereitwilligst. □ — □

# So muß man's machen!

„Wohin, Frau Nachbarin?“ —  
„Auf die Sparkasse!“ —  
„Wa—a—s? Bei diesen teuren Zeiten legen Sie noch Geld zurück? Wie fangen Sie das an?“  
„Ja, sehen Sie, wir trinken täglich Kathreiners Malzkaffee; der bekommt gut, schmeckt vorzüglich und ist so billig, daß man hübsche Ersparnisse machen kann.“

[B.811]

## Residenz-Theater

Kinematograph  
Waldstraße 30

Aus dem reichhaltigen Programmauszug vom 25. bis inklusiv 28. September 1909

Der Seidenwurm. Hochinteressant und lehrreich.  
Engpass von Sagittarie. Naturaufnahme.  
Das als Einlage schon einige Tage gezeigte Tonbild: Stolzenfels am Rhein. In drei Bildern.  
Eine Kleinkinderbewahranstalt in Paris.  
Wunderbares Naturbild hochfein koloriert.

**Johannes Hach**  
erstklassiges Maßgeschäft

Telephon 1619

Kaiserplatz, Amalienstr. 75

Beehre mich den Eingang sämtlicher

## Neuheiten

für

# Herbst u. Winter

hiermit ergebenst anzuzeigen.

**Gebr. Ettliger** Hoflieferanten  
Kaiserstr. 199 Gegründet 1851 Telephon 528

**Spezialhaus f. Besatzartikel u. Spitzen**  
Grösste Auswahl i. Besätzen, Stickerien, Spitzen, Garnituren, Knöpfen, Bändern  
Neue Abteilungen für  
Blusen, fussfreie Röcke, Unterröcke  
: Handschuhe, Strümpfe, Schleier :

1a holländische **Torstreu**  
**Bruno Wandovsky**  
4.407 Duisburg am Rhein.

**H. Koch & C. Hefelshwerdt, Architekten**  
Amalienstr. 83, beim Kaiserplatz.  
Übernahme von Architektur- und Bauleitung. — Ausführung von Neu- und Umbauten. — Schlüsselfertig.

**Otto Fischer**  
Grossh. Hoflieferant  
(vorm. J. Stüber), Karlsruhe,  
Kaiserstr. 130, Telephon 270.  
empfiehlt: **Vollständige Betten** jeder Art und Preislage, **ganze Wäsche-Ausstattungen** in vorzügl. Ausführung. 33.456

## Der Turnunterricht in Mädchenschulen

Turnbetrieb und Übungsstoff

von  
**Hofrat Alfred Maul**

**Dritte Auflage.**  
Gänzlich umgearbeitet durch  
Hauptlehrer **A. Leonhardt** und **Frida Maul**

Preis geb. M. 2.80

Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei  
Karlsruhe i. B.